Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 1 (1897)

Artikel: Die Ehren-Medaille des schweizerischen Schützenvereins
Autor: Pfenniger, Anton
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-572416

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Moise Vautier, Genf.

Eugster-Bodmer, St. Gallen.

Jos. Stigeler, Aarau.

Die Ehren-Medaille des schweizerischen Schützenvereins.

Von **Anton Pfenniger**, Zürich.

Mit 19 Originalabbildungen.

Der seit dem letzten Jahrzehnt mächtig erstarkte schweizerische Schützenverein hatte schon lange für die besten und wägsten Schützen unseres Vaterlandes eine Auszeichnung geplant, die für den Inhaber von bleibendem Wert sein sollte. Man einigte sich schließlich auf die Schaffung einer Medaille, welche nur auf Grund von außerordentlichen Resultaten an eidgenössischen Schießen zu erwerben ist. Diese Gunst soll dem Glücklichen nicht mehr als einmal zu teil werden können. So wird diese Schaumünze, hoch über die käuflichen Schützenmedaillen emporgehoben, ein Familienstück, auf das Kinder und Kindeskinder des Meisterschützen stolz sein können.

Obwohl man keine Mühe und Kosten scheute, obschon man den Künstlern in weitern und engern Konkurrenzen Gelegenheit gab, den Gedanken zu verwirklichen, kam doch nichts dem hohen Zwecke entsprechendes zu stande; Allegorien, Mutter Helvetia, Heldengestalten, Alpenrosen und Edelweiß, nur keine Meisterschafts-Medaille. Als sich in der höchsten Not die ernannte Kommission an Arnold Böcklin gewandt und abschlägigen Bescheid erhalten hatte, wurde beschlossen, den Schöpfer des unvergänglichen Telldenkmals, Richard Kißling in Zürich, der sich bei den Konkurrenzen nicht beteiligt hatte, für einen Entwurf zu gewinnen. Die hervorgegangene Lösung des Meisters ist wie das Denkmal in Altorf ein Haupttreffer.

Aus dem Rund der Medaille hebt sich der Kopf unseres Nationalhelden, der nun in der Kißling'schen Auffassung in das Blut unseres Volkes übergegangen ist, in seiner ganzen Vollkraft und Markigkeit ab. Die Armbrust auf der linken Schulter, vom Rand der Medaille allerdings scharf beschnitten, kennzeichnet den Schützen. Alles atmet Kraft und Energie, nichts ist verweichlicht. Die Rückseite trägt im Rund die Inschrift „Schweizerischer Schützenverein" und „Ehren-Medaille", das eidgenössische Kreuz, umrahmt von 22 Sternen. In Eichenlaub und Alpenrosen eingelagert soll eine stark vortretende Tafel den Namen des Meisterschützen in erhabener Prägung tragen. Darüber, vom eidgenössischen Kreuze gekrönt, treten Eiger, Mönch und Jungfrau scheinbar in die weite Ferne zurück. Eigenartig und jedenfalls technisch schwierig herzustellen ist der Rand der Medaille, welcher einen von Bändern umschlungenen Lorbeerkranz bildet.

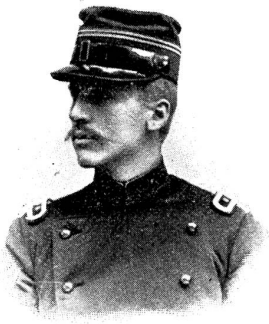
So liegt nun das in Silber geprägte Meisterwerk vor uns, eine Ehre für den schaffenden Künstler, Richard Kißling, für den trefflichen Graveur, Georg Hautz in Genf, für den Spender, den eidgenössischen Schützenverein sowohl wie für die Empfänger. Nun zu diesen. In erster Linie wurden durch Ueberreichung der Medaille drei Männer geehrt, welche wegen ihrer hohen Verdienste um die Fortschritte des Schießwesens in unserm Vaterlande zu Ehren-Mitgliedern des schweizerischen Schützenvereins ernannt worden waren, nämlich: Hr. Staatsrat M. Vautier, Genf, Oberst Stigeler, Aarau, Eugster-Bodmer, St. Gallen. Es folgen die Gewinner vom eidgenössischen Schützenfeste in Winterthur 1895. Es sind das die aus dem Konkurrenzschießen aus heißem Wettkampf hervorgegangenen ersten Becherschützen J. Röthlisberger, Münsingen, Pfenniger, Zürich, Otter, Zürich, mit Ordonnanzwaffen; Lüthy, Genf, Keller, Frauenfeld, mit Privatwaffen; dann die eigentlichen Meisterschützen, welche in einer Serie von 100 Schüssen wenigstens 75 Nummerntreffer erreichten, allen voran wieder Lüthy, Genf, der aber nur eine Medaille erhalten kann; endlich die zwei Meisterschützen im Revolverschießen: Vautier, Grandson, und Zweifel, Sirnach*).

Möge dieses Kunstwerk für Alt und Jung ein Ansporn sein zur Pflege der edlen Schießkunst; nirgends wie hier gilt das Wort: Uebung macht den Meister.

*) A. Becher-Wettschießen: a) Mit Ordonnanzwaffe: 1. Röthlisberger, 2. Pfenniger, 3. Otter b) Privatwaffe: 1. Lüthy, 2. Keller.
B. Meisterschützen: I. Gewehrschießen: 1. Lüthy, 2. Widmer, 3. Huguenin, 4. Marti, 5. Stäheli, 6. Hirschy, 7. Figi, 8. Angehrn.
II. Revolverschießen: 1. Vautier, 2. Zweifel.

J. Röthlisberger, Lehrer, Münsingen.

A. Pfenniger, Chemiker, Zürich.



J. Otter, Instruktor, Zürich.

Fritz Lüthy, Genf.

Avers der Medaille (Vergrößert).

J. Keller, Büchsenmacher, Frauenfeld.

Kaspar Widmer, Zug.

Henri Huguenin, Ponts-de-Martel (Neuenburg).

Karl Marti, Lehrer, Thun.

C. Stäheli, Zeichner, St. Gallen.

A. Hirschy, fils, Neuchatel.

Jacques Figi, Lehrer, Schwanden.

Revers der Medaille (Vergrößert).

Alois Angehrn-Baumann, Amrisweil.

Jules Vautier, Grandson.

P. Zweifel, Sirnach.